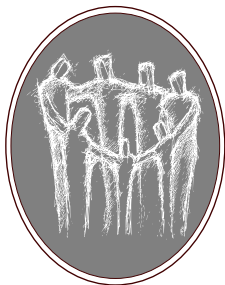

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



Februar 2022

Es muss systemische Veränderungen in der Kirche geben

Stellungnahme von Maria 2.0 zum Münchener Missbrauchsgutachten

frei! – Geistlicher Übungsweg in der Fastenzeit

1, 2, 3 wir gehen in die Bücherei

Dankeschön mal ganz anders ...



© Sabine Pillwitz-Schaum, 2017 Symposium im Essenheimer Kunstverein, Titel "Die verwundete Gesellschaft"

Bilder - Worte – Wortbilder

Matthäus 18,6 "Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt..."

Es muss systemische Veränderungen in der Kirche geben

Bischof Bätzing bezieht Stellung zur Reaktion von Kardinal Marx zum Missbrauchsgutachten

28.01.2022 - Limburg

Als stark und authentisch hat Bischof Dr. Georg Bätzing die Reaktion des Münchener Kardinals Reinhard Marx auf das Missbrauchsgutachten der Kanzlei Westphal, Spilker und Wastl am Donnerstag, 27. Januar, wahrgenommen. Marx habe deutlich gemacht, dass er in einem Fall nicht auf die Betroffenen zugegangen sei und sich dies als moralische Schuld anrechne. Der Münchener Kardinal habe zudem deutlich gemacht, dass er nicht zurücktrete, sondern sein Amt und die damit verbundene Verantwortung nutzen möchte, um noch deutlicher als bisher an den Prozessen zu arbeiten, damit Betroffene gehört, gesehen und in den Mittelpunkt gestellt würden. Dies solle auch strukturell abgesichert werden. Marx wolle zudem

Verantwortung übernehmen, damit die „dunkle Seite der Kirche“, wie es im Gutachten heißt, verändert werden könne.

Bätzing machte ganz klar deutlich, dass es systemische Veränderungen in der Kirche geben müsse. „Das Münchner Gutachten hat so wie die MHG-Studie gezeigt, dass es spezifische, systemische Ursachen für Missbrauch, für seine Vertuschung und den falschen Umgang damit in der katholischen Kirche gibt und diese verändert werden müssen“, sagte der Bischof von Limburg und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz vor Journalisten. Die Bischöfe seien dazu bereit und hätten sich daher auf den synodalen Weg gemacht. Alle Faktoren seien dabei im Blick und sollten die Kirche in ein verändertes Handeln bringen.

Papst Benedikt soll zu klaren Aussagen kommen.

Die Zurückhaltung Marx mit Blick auf die Einlassungen des emeritierten Papstes sieht Bischof Bätzing darin begründet, dass die Rechtsanwälte ein Gutachten und kein Gerichtsurteil vorgelegt hätten. Jeder, der in diesem Gutachten vorkomme und genannt werde, müsse die Gelegenheit bekommen, persönlich Stellung zu beziehen. Papst Benedikt habe deutlich gemacht dies auch zu tun. „Ich hoffe nur und wünsche es mir von Herzen, dass Benedikt wahrgenommen hat, was seine unterschiedlichen Einlassungen bisher an Verwirrung und Empörung zurückgelassen

haben. Ich wünsche ihm, dass er sich über seine Berater hinwegsetzt und zu einer klaren Aussage kommt“, so Bätzing.

Er könne den Wunsch nach schnelleren Veränderungen bei der Aufarbeitung und bei systemischen Fragen durchaus verstehen und es brauche in der gesamten

katholischen Kirche mehr Anstrengungen, so Bätzing. Seit 2010 und 2018 habe sich jedoch viel getan. „Wir haben in der katholischen Kirche mit unseren Präventionsmaßnahmen mittlerweile einen Ort, der kaum sicherer sein kann für Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft“, sagte der Bischof. Ordnungen seien verändert, neue Strukturen geschaffen sowie unabhängige Beiräte und Kommissionen gegründet worden. Missbrauch in der Kirche müsse verhindert werden. Daran werde kontinuierlich weitergearbeitet.



© C. Beese, Bistum Limburg <https://bistumlimburg.de>

Stellungnahme von Maria 2.0 zum Münchener Missbrauchsgutachten

Das am 20. Januar 2022 veröffentlichte Gutachten über sexuellen Missbrauch im Bereich der Erzdiözese München und Freising wurde sowohl von den Gutachter*innen als auch von der Öffentlichkeit als eine „Bilanz des Schreckens“ und eine „Bankrotterklärung“ für die kirchliche Missbrauchsaufarbeitung wahrgenommen. Es erschüttert die Glaubwürdigkeit des Klerus in ihren Grundfesten.

Dieses Gutachten darf für die Erzdiözese München und Freising, aber auch für die katholische Kirche insgesamt, nicht ohne Folgen bleiben.

Insbesondere das Versagen von Joseph Ratzinger, dem ehemaligen Erzbischof von München und Freising, langjährigen Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre und Papst bzw. emeritiertem Papst, erscheint auf der Grundlage des Gutachtens noch fataler als zuvor. In seiner im Gutachten dokumentierten

Stellungnahme zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen hat Joseph Ratzinger sexuellen Missbrauch Minderjähriger auf geradezu dreiste Weise verharmlost. Unverzeihlich ist, was in seiner Amtszeit als Erzbischof (nicht) geschah. Mit seiner unerträglichen Umdeutung von missbräuchlichen Handlungen vergreift er sich – jetzt persönlich – an den Betroffenen und macht sie erneut zu Opfern. Wir erwarten, dass Joseph Ratzinger in Anbetracht dessen auf die Verwendung seines päpstlichen Namens sowie seiner damit verbundenen Titel und Insignien verzichtet.

Wir fordern alle Verantwortungsträger des Erzbistums München und Freising, denen im Gutachten Fehlverhalten in Bezug auf sexuellen Missbrauch nachgewiesen wurde, auf persönliche Konsequenzen zu ziehen. Wir sind der Meinung, dass keine dieser Personen in ihrer derzeitigen Position verbleiben

kann. Wir halten es für geboten, dass sie auf alle Ämter, Funktionen und Ehrentitel, die sie aktuell innehaben, ebenso verzichten wie auf alle damit verbundenen Einkünfte. Dabei sollte es sich um eine tatsächliche Verantwortungsübernahme handeln und nicht um eine scheinheilige Verantwortungsdelegation, wie sie aus früheren Rücktrittsangeboten, die dann am Ende nicht angenommen wurden, in kaum erträglicher Erinnerung ist.

Nicht nur im Erzbistum München und Freising, sondern überall leugnen immer noch Verantwortungsträger ihre Mitschuld an den Missbrauchstaten. Immer noch versuchen sie, die Institution Kirche zu schützen und ihre eigene Position zu retten und halten so an der

Unmenschlichkeit des Systems der Amtskirche fest.

Wir von Maria 2.0 sind daher der festen Überzeugung, dass personelle Konsequenzen allein nicht genügen. Würden lediglich Personen ausgetauscht, bliebe das System dasselbe und würde sogar noch bestätigt. Nachdem von den Gutachter*innen festgestellt wurde, dass die systemischen Ursachen von Missbrauch in all ihren Formen längst bekannt sind, bislang aber nicht beseitigt wurden, verlangen wir eine sofortige Reform der patriarchalen, undemokratischen und intransparenten kirchlichen Machtstrukturen.

23. Januar 2022\Maria 2.0
Deutschland

Das Schweigen der Hirten lässt die Lämmer verstummen

Am 21. Januar ging es durch alle Nachrichten, dass Papst Benedikt in seiner Zeit als Bischof von München-Freising von Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in seinem Bistum wusste und nicht dafür gesorgt hat, dass die schuldigen Priester angeklagt und vor weiteren Kontakten mit ihnen anvertrauten Kindern ferngehalten wurden.

Damit ist ein ganz finsternes Kapitel in der katholischen Kirche und schuldhaftes Verhalten von Amtsträgern an der Spitze der Hierarchie angekommen. Im Sonntagsgottesdienst am 23.1. gab es in unserer Kirche dazu eine magere Fürbitte „für die Opfer von sexuellem Missbrauch“.

Ich finde das ist zu wenig. Nun kann man sagen, was hilft es in kleinen Gemeinden, wie Maria Himmelfahrt, die wir Gott sei Dank von guten Priestern und Amtspersonen geleitet werden, sexuelle Verfehlungen zum

Thema zu machen. Ist eine kleine Gemeindepublikation wie unser „Miteinander“ der Ort so ein großes Thema zu behandeln? Bislang haben wir es vermieden Stellung zu beziehen oder die beschämende Sache zur Sprache zu bringen.

Es ist das Schweigen, das von ganz oben nach unten praktiziert wird, das die Opfer unsichtbar macht, und das uns die Sprache über das Geschehen raubt. Das Totschweigen hemmt auch die Vorstellung wie die Übergriffe die Schutzbefohlenen erschüttern, verunsichern, ihre Lebensfreude rauben und sie zwingen, sich gegen Respektspersonen und eine sehr mächtige Institution zu wehren. Dieses Schweigen ist nicht hilfreich. Die armen Betroffenen werden nicht nur in ihrer persönlichen Würde verletzt, sie verlieren oft den Halt und die Sicherheit, den sie in der Gemeinde, in der Kirche hatten, einem Ort, an dem sie

sich sicher und geborgen fühlen sollten und den sie oft nur ungern verlassen. Den Opfern wird auf vielen Ebenen, nicht nur der körperlichen, Schlimmes angetan.

Die „Hirten“ hatten und haben die Aufgabe der wahren Rede und der ordentlichen Amtsführung. Priestern, die durch ihre Ausbildung über ein geschultes Gewissen verfügen und die in ethischen Fragen besonders sensibel sein sollten, ist Gewalt gegenüber Schwächeren besonders anzukreiden. Mutig den Mund aufzumachen statt unangenehm berührt so zu tun, als wäre alles peinlich und schmutzig, ist die Pflicht der Bischöfe. Die Täter ohne Warnung in andere Gemeinden zu schicken, das ist Mittäterschaft. Die Kirche braucht keine eigenen innerkirchlichen Gremien zur Befassung mit sexuellem Missbrauch. Sex mit Minderjährigen ist in Deutschland verboten und sollte, wie alle anderen

Straftaten auch bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden.

Darüber hinaus muss es für uns alle möglich und normal sein, seriös und offen über Übergriffe in unserer Glaubensgemeinschaft zu reden. Erst wenn wir die richtigen Worte für das Geschehen: Vergewaltigung, Masturbation, Exhibition aussprechen können, werden die schlimmen Taten auch konkret und in ihrer Verabscheuungswürdigkeit fühlbar.

Nun bin ich ganz gewiss der Meinung, dass auch die Täter Hilfe brauchen. Denn kaum ein Mensch wird, wenn seine Sexualität in der Pubertät erwacht, sich wünschen, pädophil zu werden. Die meisten Menschen wollen doch für ihr Leben, dass sie den gängigen Moralvorstellungen in der Gesellschaft entsprechen und ein anständiges Leben führen können. Aber wer nun anders gepolt ist und mit seiner Neigung anderen Menschen Schaden

zufügt, muss an Taten gehindert werden.

Seit 10 Jahren gibt es in Deutschland ein Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“. Es bietet deutschlandweit ein kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Männer und Frauen, Erwachsene und Jugendliche, die therapeutische Hilfe suchen, weil sie sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und darunter leiden. www.kein-taeter-werden.de

Das Präventionskonzept der Pfarrei St. Gallus zum Schutz vor sexueller Gewalt ist auf der Homepage der Pfarrei veröffentlicht. Dort finden Betroffene auch Kontaktdaten.

PS: Zeit ist ein Faktor bei erschreckenden Neuigkeiten.

Am 20.1. wird das Münchener Gutachten veröffentlicht.

Am 23.1. erreicht mich per mail die Stellungnahme vom Maria 2.0.

Am 24. höre ich im Radio sinngemäß, dass Bischof Bätzing in Trier in einem Gottesdienst Beschämung geäußert hat.

In den folgenden Tagen Kommentare und Leserbriefe zuhauf zum Thema.

Am 27.1. veröffentlicht Bischof Bätzing einen Beitrag auf der Webseite des Bistums.

Am 28.1. berichtet hr info, dass es allein in Limburg 12 Kirchenaustritte in der letzten Woche gab.

Es gibt noch viel zu tun in der Kommunikation zwischen Bistumsleitung und der Basis.

Marita Brose, Redaktionsteam

frei! Geistlicher Übungsweg in der Fastenzeit

Wir laden Sie herzlich ein, an unserem diesjährigen geistlichen Übungsweg während der Fastenzeit von Montag, den 14.3. bis Sonntag, den 10.4.2022 teilzunehmen.

Der geistliche Übungsweg lädt ein, sich eine Zeit am Tag *frei!* zu halten von Arbeit und Pflichten, um ganz „bei sich zu sein“.

- Der geistliche Übungsweg ist ein Angebot für alle, die ihrer Sehnsucht folgen wollen;
- die auf dem Weg sind zu ihrer eigenen Mitte, zum anderen, zu Gott;
- die auf der Suche sind nach Stille.

Der geistliche Übungsweg richtet sich an alle, die bereit sind,

- sich täglich eine halbe Stunde Zeit zu nehmen für Meditation und Gebet (mit Hilfe von angebotenen Anregungen);
- sich wöchentlich einmal mit allen Teilnehmenden zum Austausch zu treffen (vermutlich online!)

Ein Informationsabend ist am Mittwoch, den 2.3. um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt in Weilbach. Eventuell findet diese Einführung auch als Online-Meeting statt. Erst nach dem Informationsabend ist eine endgültige Anmeldung zu dem geistlichen Übungsweg möglich.

Der Abschluss des geistlichen Übungsweges ist ein Wortgottesdienst am Sonntag, den 10.4. um 17.00 Uhr in der Kirche Maria Himmelfahrt in Weilbach.

Wegen der hohen Inzidenz können wir im Moment noch nicht sagen, ob die einzelnen Treffen in Präsenz stattfinden können oder als Online-Meeting.

Anmeldung zu dem Informationsabend am 2.3. sowie nähere Informationen bei Michael Frost, Telefon 593771 oder per Mail m.frost@kath-kirche-floersheim.de

Kornelia Schattner, Telefon 33927 oder per Mail k.schattner@kath-kirche-floersheim.de

1, 2, 3 wir gehen in die Bücherei

... so klingt es seit 7 Jahren, wenn ich am Mittwochvormittag bei uns im Kindergarten die Kinder zum Vorlesen zusammen rufe. Im Ehrenamt eines Lesepaten unterstütze ich das Kindergarten team und bilde eine Vernetzung zu unserer Gemeindebücherei. Ich, Melitta Gerhardt, war bis vor ein paar Jahren Erzieherin der Kita Maria Himmelfahrt, gelbe Gruppe.

Bevor ich die Kinder abhole, bereite ich die Bücherei vor. Es müssen zusätzliche Stühle gestellt werden und ein bisschen Platz geschaffen werden. Vor Corona konnte ich durch die Gruppen gehen und fragen wer Lust und Interesse hat mit mir zu kommen. Das ist leider zur Zeit nicht mehr möglich um die Ansteckungsgefahr zwischen den Gruppen gering zu halten. Das gruppenübergreifende Erlebnis vermissen die Kinder. Enttäuschter Kommentar am Anfang „Wo sind denn die anderen?“

Auch aus einer Gruppe finden sich meistens schnell 12 – 20 Kinder, die dann als Eisenbahn, Kind an Kind mit mir zusammen, manchmal über Umwege, ins Gemeindehaus in die Bücherei ziehen. Dort heiße ich jeden mit seinem Namen willkommen. Dann begrüßen wir noch zwei besondere Zuhörer. Zuerst wecken wir den Teddybären Paddington, der in einer Korb tasche schläft und beim Vorlesen dabei sein möchten. Dann kommt noch der „Blaue Drache“, eine Marionette, die gerne Unsinn macht, dazu. Nun geht es los, die Kinder sind gespannt, welches Bilderbuch ich ausgesucht habe. Die Auswahl treffe ich passend zum Alter der Kinder, zur speziellen Interessenlage, zur Jahreszeit und den Festen, die im Jahreslauf anstehen.

Nach dem Vorlesen tauschen wir uns über die Geschichte

aus und die Kinder können eigene Erlebnisse schildern. Anschließend haben die Kinder Zeit, sich selbst ein Buch aus dem Regal zu nehmen und es sich alleine oder zu zweit anzuschauen. Manchmal heißt es dann: „Ich will dieses Buch heute ausleihen“ und dann vermerke ich das und das Kind darf das Buch nachmittags, wenn die Bücherei geöffnet hat, mit nach Hause nehmen. So wird spielerisch Sprachentwicklung gefördert, der Mut entwickelt, laut in einer Gruppe über sich und seine Gedanken zu sprechen und die Lust am Lesen gestärkt.

Unsere Bücherei ist auf das Kindergartenalter spezialisiert, bietet aber auch für Erwachsene breit gefächerte, gute Literatur. Öffnungszeit: jeden Mittwoch von 14.30 bis 17 Uhr oder Sie nutzen unseren Online-Service



© Miteinander Maria Himmelfahrt, Flh.-Weilbach

unter Bibkat.de/weilbach.
Motto: leih' dir was, schneller.besser. bequemer.mobiler

Melitta Gerhardt,
Lesepatin der Bücherei

Pilgern und Wallfahren im Jahr 2022

Pilgern und Wallfahren ist aktuell und beliebt wie lange nicht mehr. Im Bistum Limburg gibt es vielfältige Angebote, ein kleines Heft dazu finden Sie bei uns im Schriftenstand. Um Lust zu machen sich „auf die Beine zu machen“ ein paar ausgewählte Angebote. Weitere Informationen gibt es unter www.pilgern.bistumlimburg.de

Tages-Pilgern im Taunus – Von Hofheim in den Taunus

14. Mai – Familien-Pilgern, 24. September – Paare pilgern, 3. Dezember – Adventliches Pilgern

Samstags zum Pilgern für ca. 14 – 18 Kilometer im Taunus auf unterschiedlichen Strecken unterwegs mit Impulsen, Gesprächen und Schweigezeiten. Kosten pro Person 10 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bei Pfarrei St. Jakobus Frankfurt in Kooperation mit dem Exerzitenhaus Hofheim Hans-Peter Labonte, Pastoralreferent

Pilgerwandern auf dem Klostersteig

Jahreszeitenpilgern: 6. Februar, Pilger begrüßen den Winter, Kloster Eberbach, 8. Mai Pilger begrüßen den Frühling Schloss Johannisberg, Kloster Marienthal, Kloster Nothgottes, 11. September Pilger begrüßen den Herbst, Abtei St. Hildegard, Marienkirche Aulhausen, 26. Dezember Pilger begrüßen den Heiland, Kloster Marienthal, Kloster Nothgottes, Abtei St. Hildegard, Wallfahrtskirche Eibing

Weitere Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Blum, Pilgerführer www.blum-wolfgang.de

Mittwochs-Pilgern

Wanderungen in Wiesbaden und Umgebung mit geistlichen Impulsen startet in das 10. Jahr. Die Touren haben eine Länge von etwa 10 bis 12 Kilometer. Ausgangspunkt ist um 10 Uhr

der „Treffpunkt“ auf dem Luisenplatz in Wiesbaden.

Weitere Informationen bei Pfarrei St. Bonifatius Wiesbaden, Michael Braun, braunmichaelg@t-online.de

DJK Fahrradexerziten in Neustadt an der Weinstraße vom 30. Mai bis 3. Juni

Exerziten sind da, um „die Augen des Herzens zu öffnen,

damit wir erkennen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind“ (Eph 1, 18) . Anmeldeschluss 15. April, Voraussetzung: Grundfitness für Touren bis ca. 50 – 60 km pro Tag.

Weitere Informationen www.sportexerziten.de, Diözesanverband Speyer

Marita Brose, Redaktionsteam

Maria 2.0: Der Wein ist aus – zum Evangelium der Hochzeit von Kanaan (Joh 2, 1-11) am 16. Januar

Der Wein ist aus.
Länger schon.
Noch scheint es niemand zu bemerken,
noch scheint die Feier ungetrübt und alles läuft weiter.
Vielleicht schütten die Diener aber auch schon die Reste zusammen, um etwas zu strecken,
und um die peinliche Situation so weit wie möglich heraus zu zögern.

Ich denke an unsere Kirche:
Ist ihr nicht auch der Wein ausgegangen?
Wird in ihr nicht auch zusammen geschüttet, zusammengelegt, gestreckt und gezogen so lang es irgendwie geht,
so lange, wie man sich irgendwie noch täuschen kann?
Aber wer genau hinschaut, wer „Maria“ ist, wem Jesus am Herzen

liegt, sieht: Die Fässer sind leer.
Der Feier droht ein jähes Ende.
Die vielen Missbrauchsverbrechen,
die Vertuschungen,
die zähen und oft nicht glaubwür-
dig wirkenden Bemühungen
der Aufarbeitung haben das Ver-
trauen und viele Menschen
schwinden lassen, die sagen: es
reicht jetzt.

Ich will nicht mehr.

Der massive Reformstau, das kirch-
liche Frauen- und Menschenbild
wirkt wie ein Verschütten und Ver-
plempern kostbarsten Weines,
indem Menschen, die aus der Bot-
schaft Jesu Kraft ziehen möchten,
die sie auch in kirchlichen Diensten
verkündigen und feiern würden,
aufgrund ihres Geschlechtes oder
aufgrund ihrer Liebe
keine Chance haben.

Die Feier ist darum längst schon
vorbei:

An vielen Orten, in denen die Kir-
chen kalt bleiben
oder abgetragen werden,
an vielen Orten, wo die Köpfe
grau geworden sind und der
Gang schwer.

Keine Vorräte mehr: nichts, was
berauscht, beschwingt, fröhlich ist,
die Hoch-Zeit, die Liebe feiert. Im
Gegenteil.

Zuerst wurden und werden Men-
schen in ihrer Liebe beschnitten.
Und so gehen nach und nach die
Lichter aus,
und am Ende bleibt die Erinnerung
nicht an den fröhlichen Beginn der
Feier,

sondern an das peinliche Ende.
Wir brauchen die Marias, die wahr-
nehmenden, die unermüdlichen,
die auch schroffe Zurückweisun-
gen in Kauf nehmen:

Was willst du von mir, Frau?

Ihr Einsatz, ihre Bemühung blieb
nicht umsonst.

Denn eigentlich ist ja genug da:
Menschen, die Durst haben, die in
Feierlaune sind,
die ihre Freude miteinander teilen
möchten.

Die Bibel selbst braucht dieses Bild
für die ewige Vollendung:
himmlisches Hochzeitsmahl, große
Feier, nie endend.

Was tut Jesus?

Er nimmt das, wovon genug da ist:

Wasser.

Das, was bereit steht.

Würde Kirche auch nur ansatzweise genau das tun, nehmen, wovon genug da ist, Menschen, die religiösen Durst haben,

Menschen, die als Krankenhausseelsorgerin die Krankensalbung spenden würden,

Frauen, die die Eucharistie feiern würden, wir haben doch viel mehr als sechs Krüge.

Warum hält Kirche sie Jesus nicht einfach hin, damit sich das Wunder der Wandlung auch heute ereignen kann, damit nicht nur die Lichter nicht ausgehen, sondern heller denn je erstrahlen, weil der neue Wein, der

gewandelte, viel besser ist als der leer getrunkene, dem niemand mehr hinterher trauert?

Wir trauern dem alten Wein hinterher - gibt es ein stärkeres Signal als diese Trauer, die anzeigt, dass der Wein längst ausgetrunken ist?

Der neue, der köstliche Wein, der die Feier fortsetzt, schöner denn je, kräftiger denn je mit Blick nach vorn braucht das Wasser, von dem diese Geschichte - und mit ihr nicht wenige Menschen - glauben: es ist genug da.

Mit freundlicher Genehmigung von Pfarrer

Bernd Mönkebüscher

Dankeschön mal ganz anders

Es ist schon eine lange Tradition in unserer Gemeinde, dass einmal im Jahr ein Abend für die vielen ehrenamtlich engagierten Personen der Gemeinde veranstaltet wird. Der Ortsausschuss hat sich vorgenommen, dieses Dankeschön auch wegen Corona nicht ausfallen zu lassen. Da bot es sich an,



© Trio Vario, Henrik Schuld, Steffen Hillinger und Tim Thrin

das vom Trio Vario veranstaltete Konzert für diesen Zweck zu nutzen. Wie in jedem Jahr sind die

Ehrenamtlichen angeschrieben worden und wurden gebeten, sich für das Konzert anzumelden. Ein ebenfalls geplanter Stehempfang vor dem Gemeindezentrum wurde aber dann doch abgesagt, da die Inzidenzzahlen kontinuierlich angestiegen sind. Die Kapazität unserer Kirche unter den Bedingungen von Corona war der einzig limitierende Faktor.

Wie die Trompeten von Jericho tatsächlich geklungen haben, kann wohl niemand sagen. Aber wie die Trompeten vom Neujahrskonzert in unserer Kirche getönt haben, dass ist bestimmt ca. 70 Personen bekannt, die unter den gegebenen Corona-Bedingungen in der Kirche Platz nehmen konnten.

Das Konzert für Orgel und Trompete ist vom Trio Vario bestehend aus Steffen Hillinger, Tim Thrin und dem in unserer Gemeinde sehr bekannten Henrik Schuld gestaltet worden. Wie toll Orgel und Trompete in der Kirche klingen können, hätte ich mir vorher nicht vorstellen

können. Neben klassischen Stücken von Georg Friedrich Händel (Suite D-Dur, Wassermusik), Nicolaus Bruhns (Präludium in e-Moll, Das Große), Petronio Franceschini (Sonate D-Dur, für zwei Trompeten) und Antonio Vivaldi (Trompetenkoncert op. 46 in C-Dur) wurden auch modernere Komponisten vorgestellt. So konnten wir Gabriel Fauré (Pavane fis-Moll, Op. 50) und Ennio Morricone (Gabriels Oboe aus dem Film The Mission) genießen. Für mich waren die eher aus dem populären Bereich kommenden Stücke von Paul Simon (The Sound of Silence) und Andrew Lloyd Webber (Das Phantom der Oper) besonders eindrucksvoll, da die Melodien sehr bekannt sind, aber bisher noch nicht mit Orgel und Trompete dargeboten wurden. Das bleibt im Kopf und begleitet einen noch längere Zeit.

So hat das Konzert einen großartigen Eindruck hinterlassen und für eine Stunde die Gedanken an Corona vollständig beiseite gedrängt und einfach nur Freude gemacht. Dieses Neujahrskonzert war etwas ganz Besonderes für unsere Gemeinde. Der langanhaltende, stehende Applaus am Ende des Konzerts hat gezeigt, dass sich da alle Zuhörer einig waren. Man kann nur hoffen, dass das Trio Varrio noch für lange Zeit zusammenbleibt und wir noch mehr Gelegenheiten bekommen, solche Konzerte zu hören.

Für diesen musikalischen Genuss vielen Dank an die Musiker. Beim nächsten Mal kann die Kirche hoffentlich wieder bis zum letzten Platz gefüllt werden, damit möglichst viele in den Genuss dieser Musik kommen können.

Dr. Ludwig Kuhlmann
Vorsitzender Ortsausschuss

Aus der Gemeinde

Zuschuss der Stadt für die Senioren

Sehr geehrte Frau Mohr,
sehr geehrte Frau Benisch,

die Corona-Pandemie bestimmt immer noch unseren Alltag. Treffen in geselliger Runde sind kaum möglich. Wir hoffen, dass Sie in dieser schwierigen Zeit weiter den Kontakt zu Ihren Seniorinnen und Senioren halten und diese nicht aus den Augen zu verlieren.

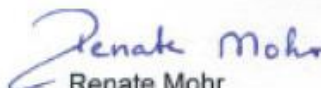
Uns ist es in diesem Jahr erneut ein besonders Anliegen, der Leitung sowie allen Seniorinnen und Senioren im Namen des Magistrates der Stadt Flörsheim am Main, Dank und Anerkennung für das Engagement auszusprechen. Der beiliegende Zuschuss über 100 € möge dies ein wenig zum Ausdruck bringen.

Wir hoffen sehr, dass sich die aktuelle Situation entspannt und wir Sie im kommenden Jahr, wieder persönlich zur Adventszeit besuchen können. Ihnen und allen, die dem Katholischen Seniorentreff Weilbach angehören, wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen



Dr. Bernd Blisch
Bürgermeister



Renate Mohr
Erste Stadträtin

Flörsheim am Main, Dezember 2021

Blasiussegen

Der Blasiussegen wird am Mittwoch 2.2. nach dem Werktags-Gottesdienst und am 6.2. nach dem Gottesdienst gespendet. Bis um 12:00 Uhr kann man dort Segen empfangen.

Welttag der Kranken am 11. 2.

Manchmal braucht es einen Anstoß für eine gute Tat. Der 11. Februar könnte der Tag sein, an dem Sie die alte Kollegin, den Nachbarn, Oma oder Opa oder einen Freund anrufen, der krank ist. Viele Menschen sind gerade oder dauerhaft gesundheitlich nicht so beieinander. Da ist ein Anruf, ein Besuch oder die Mitteilung „ich habe eine Kerze bei uns in der Kirche für Dich angezündet und für gute Besserung gebetet“ ein ganz positiver Impuls.

Der Welttag der Kranken wurde 1993 anlässlich des Gedenkens an alle von Krankheiten heimgesuchten und

gezeichneten Menschen von Papst Johannes Paul II. eingeführt. Er wird jährlich am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes begangen.

[welttag-der-kranken\(at\)bistum-eichstaett\(dot\)de](mailto:welttag-der-kranken(at)bistum-eichstaett(dot)de)

Karneval

Auch uns, in Ehren sei's gesagt,
Hat einst der Kamerad behagt,
Besonders und zu allermeist
In einem Dorf, das Weilbach
heißt

Wie reizend fand man dazumal
Ein menschenwarmes Festlokal,
Wie fleißig wurde über Nacht
Das Glas gefüllt und leer ge-
macht,

Und gingen wir im Schnee
nach Haus,
War grad die frühe Messe aus,
Dann können gleich die
frömmsten Frau'n

Sich negativ an uns erbau'n.
Die Zeit verging, das Alter kam.

Nun sehn wir
zwar noch
ziemlich gern
Die Sach' uns
an,
doch nur von
fern
(Ein Auge zu,
Mundwinkel
schief) Durchs
umgekehrte
Perspektiv.

(lokale Variante, frei nach Wil-
helm Busch, 1832-1908)

Zum Schluss noch ein Helau,
mit einer kleinen Träne im
Knopfloch. Gott sei Dank ist bei
uns ja nicht das Alter schuld
sondern Covid, Corona und O-
mikron, die alten Spaßverder-
ber. Wir hoffen aufs nächste
Jahr, schunkeln im kleinsten
Kreis und lassen uns die Stim-
mung nicht vermiesen.

Helau, Ihr Redaktionsteam



Gottesdienste in Flörsheim im Februar 2022

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan. Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-45> / ☎: 06145 33927

F = Fastnachtsgottesdienst, E = entfällt, wenn Fastnachtsgottesdienst möglich ist)

2022	Maria Himmelfahrt Weilbach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
Di 01.02.			19:00	
Mi 02.02.	8:00	18:00		
Do 03.02.				19:00
Fr 04.02.				
Sa 05.02.		18:00	18:00	
So 06.02.	10:30		10:30	9:00
Mo 07.02.				
Di 08.02.			19:00	
Mi 09.02.	8:00	18:00		
Do 10.02.				19:00
Fr 11.02.				
Sa 12.02.	18:00		18:00	
So 13.02.		10:30	10:30	9:00
Mo 14.02.				
Di 15.02.			19:00	
Mi 16.02.	8:00	18:00		
Do 17.02.				19:00
Fr 18.02.				
Sa 19.02.		18:00	18:00	
So 20.02.	10:30		10:30	9:00
Mo 21.02.				
Di 22.02.			19:00	
Mi 23.02.	8:00	18:00		
Do 24.02.			19:00F	19:00E
Fr 25.02.				
Sa 26.02.	18:00		18:00	
So 27.02.		10:30	10:30	9:00
Mo 28.02.				

Termine im Februar 2022

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Mittwoch, 2.2.22	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Dienstag, 8.2.22	20:00 Uhr	Treffen Lenkungsgruppe Pastoralausschuss
Mittwoch, 9.2.22	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss
Dienstag, 15.2.22	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Dienstag, 22.2.22	17:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss
Donnerstag, 24.2.22	20:00 Uhr	Treffen Ortsteam

Bedingt durch die jeweils aktuelle Corona Situation können die Veranstaltung in Präsenz oder als Videokonferenz stattfinden. Die Gruppen werden vorab entsprechend informiert.

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
 „Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation gelten in der Bücherei die 2G+-Regeln.

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, 11.2.22 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, 22.2.22 Abgabeschluss für das März Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose brose.marita@googlemail.com.

Mittwoch, 23.2.22 18:00 Uhr Redaktionsitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus
Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de
www.kath-kirche-floersheim.de

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann